



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

64 (7.2.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201809)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich für ein Haus gebucht Mark 20.—, durch die Post bezogen Mark 22.—, Postbezugsnummer 17590. Fernsprechnummer 7000, 7001, 7002, 7003, 7004, 7005. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile M. 2.— wochentlich, M. 4.— wochentlich, M. 6.— wochentlich, M. 8.— wochentlich, M. 10.— wochentlich, M. 12.— wochentlich, M. 14.— wochentlich, M. 16.— wochentlich, M. 18.— wochentlich, M. 20.— wochentlich, M. 22.— wochentlich, M. 24.— wochentlich, M. 26.— wochentlich, M. 28.— wochentlich, M. 30.— wochentlich.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Noch kein Abbruch des Streiks.

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin 7. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Die Vertreter des Deutschen Beamtenbundes sind gestern abend nach der Sitzung im Reichsfinanzministerium zu der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten gegangen und haben dieser die Erklärungen der Regierungsvertreter mitgeteilt. Die Reichsgewerkschaft erklärte sich mit den beiden Formulierungsvorschlägen über das Arbeitszeitgesetz und die Uebernahme der Zuschüsse einverstanden, sie macht aber die Einstellung des Streiks, wie wir schon andeuteten, von der Frage der Maßregelungen abhängig. Bis jetzt kann also von einem Abbruch des Streiks nicht gesprochen werden.

Berlin 7. Febr. Heute mittag um 12 Uhr tritt das Reichskabinett zusammen, um sich erneut mit der Streikfrage zu befassen. Nach einer Meldung der „Neuen Berliner Ztg.“ soll in erster Linie darüber Beschluß gefaßt werden, ob und in welchem Umfang eine Maßregelung der streikenden Eisenbahner eintreten soll. Bisher hat sich das Reichsverkehrsministerium hierüber völlig freie Hand ausbedungen. Angeblich hängt die Beendigung des Streiks davon ab, daß keinerlei Maßregelungen erfolgen.

Die bayerische Regierung zum Streik.

München 7. Febr. Außerhalb der Tagesordnung gab heute Ministerpräsident Graf Bosenfeld im Staatshaushalt des bayerischen Landtages eine kurze Uebersicht über die Lage des Eisenbahnverkehrs, die sich im wesentlichen mit den durch die Presse verbreiteten Nachrichten deckte. Sodann fuhr er fort:

„Der Zustand ist noch nicht beiläufig. Er hat sich ziemlich im größeren oder geringeren Umfange auf den größten Teil des Reiches ausgebreitet und auch nach Süddeutschland übergegriffen. Bayern ist bisher davon frei und zwar infolge der ruhigen und besonnenen Auffassung des bayerischen Verkehrspersonals, das trotz seiner schwierigen Lage Selbstbeherrschung und Umsicht bewahrt und sich den Lasten des Vaterlandes verdient hat. Umweltschuldigkeiten, die aus der allgemeinen Verkehrsfrage für die Bevölkerung erwachsen, dürfen nicht dem bayerischen Verkehrspersonal zur Last gelegt werden. Der Zustand ist gegen die berechtigten und gewerkschaftlichen Grundzüge eingeleitet worden. Es ist ein Bruch am deutschen Volk, denn er entzieht der Industrie und dem gesamten Verbrauch die notwendige Menge der Arbeiterkraft. Die Zufuhr von Lebensmitteln, unter anderem namentlich auch Kindern und Kranken die notwendige Nahrung, verleiht das Vertrauen in den Staat im In- und Auslande und beraubt uns der Hoffnung, auch außenpolitisch zu besseren Verhältnissen zu kommen. Reichs- und Landesregierungen, die großen Gemerkheiten, der Beamtenbund, die öffentliche Meinung aller Schichten des Volkes verurteilen ihn einmütig als Verstoß auf das Leben von Staat und Volk. Einen solchen Verstoß innerhalb Bayerns gegebenenfalls mit gebotener Entschiedenheit entgegenzutreten, muß die bayerische Regierung als ihre Pflicht gegenüber der Öffentlichkeit betrachten. Sie beobachtet die weitere Entwicklung der Dinge mit aller Ruhe, denn sie vertraut auf die Einsicht des bayerischen Verkehrspersonals und seiner Führer, daß es die Gefahren der Auslandsbewegung für das Wohl der Allgemeinheit wie für sich und seine Familien, nicht zum letzten für seine Beamtenrechte klar würdigt und deshalb in seiner bisherigen Haltung unerschütterlich festbleiben wird.“

München 7. Febr. In einer Versammlung der kommunikativen Fraktion des Deutschen Verkehrsverbundes wurde von dem Redner, Abg. Wendlin-Thomas, u. a. ausgeführt: Bald wird auch in Bayern der Verkehr ruhen. Der Redner warnte jedoch trotzdem vor Eintritt in den Streik, da dieser Kampf durch die Schuld der „Streikbrecher“ verloren gehe. Eine auf Veranlassung des bayerischen Beamtenbundes einberufene Besprechung mit Vertretern des Deutschen Eisenbahnerverbandes, des Verbandes höherer Eisenbahnbeamten und des Hauptbeamtenrates der Eisenbahnverwaltung zur Schaffung einer Abwehrfront gegen das Uebergreifen des Streiks auf Bayern konnte keine Beschlüsse fassen, da die Vertreter des deutschen Eisenbahnerverbandes ohne Instruktionen von Berlin nicht zu dieser Frage Stellung nehmen wollten.

Für die Dauer des Streiks nimmt der Kumpfer-Luftverkehr ab Mittwoch, 8. Februar einen Personenverkehr: Augsburg—München—Fürth—Leipzig—Berlin mittels Flugzeugen darübergehend auf.

Die allgemeine Streiklage.

Berlin 7. Febr. (Von unserem Berl. Büro.) Zur allgemeinen Streiklage erfahren wir, daß sie sich gegenüber gestern nicht wesentlich geändert hat. Sabotageakte sind zwar vereinzelt vorgekommen, aber nur in geringem Umfange, so in den Eisenbahndirektionen Frankfurt und Ulm. Wenn auch unter den Lokomotivführern in Stuttgart eine gewisse Erregung herrscht, so ist bis jetzt von einem Streik nichts zu merken. Die Eisenbahner eines wichtigen Rangierbahnhofs in Süddeutschland haben Vertreter zum Hauptverband des Deutschen Eisenbahnerverbandes geschickt, damit morgen sofort auf allen Linien der Betrieb aufgenommen werde. Auch in Süddeutschland wird, wenn der Streik noch andauert, der Zugverkehr wegen Kohlenmangels eingestellt werden.

Direktionsbezirk Berlin: Die Streiklage ist im allgemeinen unverändert. Die Versuche, gegen Arbeitswillige und Rothhelfer gewalttätig vorzugehen,

haben zugenommen. Doch hat die Schutzpolizei verstärkten Schutz zugesagt. Auf dem Schlesischen Bahnhof haben sich 20 Streikende zur Arbeit zurückgemeldet.

Direktionsbezirk Elberfeld: Hier haben sich 21 Lokomotivführer auf Grund des Erlasses, der ihnen die Ueberführung in die Lokomotivführerlaufbahn eröffnet, zur Uebernahme des Lokomotivführerdienstes bereit erklärt.

Direktionsbezirk Erfurt: Der Notfahrplan wird hier auf allen Strecken weiter durchgeführt, trotzdem sich eine nicht unbedeutende Beteiligung der Arbeiter des Deutschen Eisenbahnerverbandes am Streik bemerkbar macht.

Direktionsbezirk Essen: Die Wagenabfuhr und der Wagenlauf haben sich wesentlich gebessert. Die Zahl der gefahrenen Züge ist auf 100 gestiegen. Die Arbeiter des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Hamm haben die Arbeit wieder aufgenommen. Fahrendes Lokomotivpersonal wurde häufiger beschäftigt. Die Züge auf der Strecke Mülheim-Sturum mußten mit Schutzpolizeibegleitung gefahren werden.

Direktionsbezirk Hannover: Es ist eine geringe Besserung zu verzeichnen, da eine Anzahl von Weichenstellern und Stationsbeamten und auch einzelne Lokomotivführer die Arbeit wieder aufgenommen haben. Im ganzen wurden 24 Züge gefahren. Zwischen Berlin und Köln ist ein regelmäßiger Schnellzugsverkehr in Gang gebracht. Auf den übrigen Strecken soll ein einigermaßen regelmäßiger Fahrplanverkehr durchgeführt sein. Direktionsbezirk Magdeburg: Der Notbetrieb, der fast auf allen Strecken eingerichtet wurde, bessert sich weiter. Im übrigen ist die Streiklage unverändert.

Direktionsbezirk Münster: Der Notbetrieb wurde weiter ausgedehnt. Direktionsbezirk Königsberg: Die Streiklage in Elst und Elbing hat sich verschärft. Im übrigen ist keine Veränderung eingetreten. Direktionsbezirk Ost: In Frankfurt a. d. O. hat sich das Juperpersonal vollständig zum Dienst zurückgemeldet. Auf dem Bahnhof Blogau trat dagegen ein Eintritt in den Streik ein. Direktionsbezirk Dresden: Hier ist eine Ausdehnung des Streikes zu beobachten, die hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß von den Streikenden anzutreffende Nachrichten verbreitet werden, wonach der Streik nur deshalb so schlecht in Gang käme, weil die Verwaltung die Streikenden von den Notstandsarbeiten ausschloß. Es streiken etwa 19 Proz. des gesamten Personals. Einzelne Lokomotivführer haben sich zurückgemeldet. Direktionsbezirk Oldenburg: Hier streiken über 25 Proz. des Personals. Der Personenverkehr wird auf den Haupt- und Nebenbahnen in beschränktem Umfange durchgeführt. Die Notstandsgüterzüge werden gefahren.

Stettin 7. Febr. Die Eisenbahndirektion Stettin teilt mit, daß es leicht gelungen ist, einen festen Plan aufzustellen, um den notwendigen Verkehrsbedürfnissen durch einige reine Personenzüge und reine Personenzüge gerecht zu werden. Der Güterverkehr kann nunmehr in wesentlich besserer und ausgiebiger Weise wieder bedient werden. Ab morgen werden voraussichtlich Eilzüge nach Berlin, Stettiner Bahnhof und ferner Lebensmitteltransporte auch in Wagenladungen innerhalb des Direktionsbezirks in der Richtung Berlin bis Eberswalde, Briesen und Löwenberg wieder zugelassen.

Berlin 7. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Es ist der Eisenbahnverwaltung in Berlin gelungen, in der Zeit von gestern nachmittag 4 Uhr bis heute vormittag 9 Uhr, also binnen 17 Stunden, von 6 Stunden durch die Nachträge abgerechnet werden müssen, über 100 Züge im Vorortverkehr Berlins abzulassen und abzufertigen.

Die Eisenbahnarbeiter lehnen den Streik ab.

Berlin 7. Febr. Die gestrige Urabstimmung der Hochbahnarbeiter hat eine Mehrheit für die Ablehnung des Streikes ergeben.

Die Betriebslage in Westdeutschland.

Frankfurt a. M. 7. Febr. Nach dem Frühbericht der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. ist die Streiklage im Direktionsbezirk im allgemeinen unverändert. Seit gestern nachmittag bis heute früh 9 Uhr sind 9 Güterzüge und 125 Personenzüge im Bezirk gefahren worden. Die Frankfurter Bahnhöfe liegen dagegen noch still.

In Limburg wurde heute Nacht eine Lokomotive in die Drehscheibengrube gefahren. Es sind 10 000 M. Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt worden.

In Frankfurt-Süd wurde die Lokomotive des von Darmstadt 8.05 Uhr abgefahrenen über Louisa kommenden, statt nach Frankfurt Hauptbahnhof nach Frankfurt-Süd gefahrenen Personenzug 9.07 Uhr von Streikenden besetzt, abgehängt und weggeführt.

Auf der Siegener Strecke zwischen Bissel und Bonamer wurde heute Nacht eine Schiene ausgerissen. Die Strecke wird wieder fahrbar gemacht.

Nach uns gemeldeten Mitteilungen beginnt der Streik in den Bezirken Essen und Elberfeld bereits abzulaufen.

Frankfurt a. M. 7. Febr. Im Direktionsbezirk Frankfurt wird die Lage heute etwas günstiger beurteilt. Der Notverkehr nimmt zu. Heute früh konnte ab Darmstadt der erste Personenzug nach Frankfurt-Süd gefahren werden. Hier wurde die Maschine von Streikenden abgeloppelt und nach dem Ostbahnhof gebracht. Da in den letzten Tagen wiederholt Beschädigungen von Maschinen erfolgten, hat

die Eisenbahndirektion Frankfurt eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt für Nennung von Personen, die solche Sabotageakte verüben. Die Kohlenversorgung hat sich bisher für Frankfurt nicht ungünstiger gestaltet. Die städtischen Elektrizitäts- und Gaswerke sind mit Kohlen für etwa 6—8 Tage versorgt. Ebenso sind ausreichende Mengen für die Krankenhäuser und für die Bäckereien vorhanden. Es liegt vorerst also keinerlei Grund zu ernstern Besorgnissen vor. Als Vorsichtsmaßregel hat die städtische Kohlenstelle angeordnet, daß solche Kohlenmengen, die sich für den Verbrauch der Bäckereien eignen, von den Händlern zurückgehalten werden. Für den Bedarf der Haushaltungen stehen im Rofsalle Braunkohlen und Holz zur Verfügung. Die Eisenbahndirektion Mainz wurde ersucht, die Kohlenzüge wie bisher nach Orléans beim durchzuführen. Von dort werden die Kohlen durch die städtische Straßenbahn nach Frankfurt gebracht.

Die Streiklage in Baden.

Karlsruhe 7. Febr. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Nach den vorliegenden Meldungen ist heute Dienstag morgen zur Bedienung des Berufsverkehrs auf allen Strecken eine größere Zahl von Zügen, wenn auch teilweise mit beträchtlichen Verspätungen, gefahren worden. In Hockenheim wurde der erste in der Richtung nach Mannheim fahrende Arbeiterzug von Arbeitern aufgehalten. Das Juperpersonal wurde bedroht, die Lokomotive abgehängt und der Zug zwei Stunden an der Weiterfahrt verhindert. In Mannheim sind gestern nachmittag 4 Uhr die Stellwerkswärter in den Ausstand getreten. Die Bedienung der Stellwerke wird durch arbeitswillig gebliebenes Personal aufrecht erhalten.

Mannheim 7. Febr. Wie wir von zuständiger amtlicher Seite erfahren, ist die Streiklage in Mannheim unverändert. Ein paar Züge sind von Mannheim abgegangen. Auch heute wurde wieder versucht, Züge an der Abfahrt zu hindern. In Hockenheim wurde heute früh ein Zug von Industriearbeitern, die mit den zuständigen sympathisieren, angehalten und erst nach zwei Stunden freigegeben.

Die Frage der Kohlenversorgung.

Mannheim 7. Febr. Die Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen ist ebenfalls beeinträchtigt durch den Eisenbahnstreik, zur Zeit sehr ungenügend. Eingänge per Bahn bleiben vollständig aus. Zu Schiff ist seit August nichts mehr angekommen. Der Bedarf der Bevölkerung auf eine bestimmte Zeit ist nicht sicher gestellt, nur der Bedarf des Schlachthofes und der Krankenhäuser. Von den 10 Bezugscheinreihen für Braunkohlen und Briketts sind vom Reichskohlenkommissar erst 6 Reihen freigegeben worden, von denen die 6. noch nicht ausgegeben werden darf. An Kohlen sind erst 5 Reihen dem Handel freigegeben worden. Seit Oktober konnte für Hausbrand nur die Marke 18 mit fünf Zentner Kohlen freigegeben werden. Vorräte an Holz sind ebenfalls sehr gering. Die Bestände, die sich noch im Besitz der städtischen Ortskohlenstelle befinden, werden in Mengen bis zu drei Zentner gegenwärtig abgegeben. Der Bestand dürfte jedoch Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche aufgebraucht sein.

Die Versorgung des städtischen Gaswerkes läßt sich noch einigermaßen aufrecht erhalten, solange die Zufuhr auf dem Rhein nicht stockt. Man befürchtet jedoch mit dem Anhalten des Streikes und einer zunehmenden Verehrung des Rheines starke Einschränkungen der Zufuhr per Schiff. Heute ist wieder ein Schiff im Hafen eingelaufen. Der letzte Vahatransport traf am vergangenen Samstag im Gaswerk ein.

Für die Industrie wird die Lage der Kohlenversorgung von Tag zu Tag kritischer. Es sollen zwar Kohlenzüge bedient werden, doch verhält man sich diesen Versicherungen gegenüber sehr skeptisch. Kohlen per Bahn sind seit Beginn des Streikes nicht mehr eingetroffen. Es sind noch einige Kohlenfähne auf dem Rhein unterwegs, abgegangen sind, so viel man jetzt erfahren konnte, keine mehr. Man rechnet auch kaum noch damit, daß neue Kohlenfähnen an der Ruhr abgelassen werden. Dadurch verstärkt sich die Befürchtung, daß bei längerer Fortdauer des Streikes noch nach dem Streik sich ein starker Kohlenmangel bemerkbar machen wird. Man rechnet damit, daß einige Industrien für kürzere oder längere Zeit wegen Kohlenmangels werden still stehen müssen. Die Industrie außerhalb Mannheims kann von der hiesigen Landeskohlenstelle vorerst nicht mehr versorgt werden. Die Vorräte des Kohlenfaktors dürfen auch von der Industrie nicht völlig abgeföhren werden, da ein erheblicher Teil für den Hausbrand der Bevölkerung zurückbehalten werden muß. Aus dem Innern des Landes fließen von zahlreichen Industrien und Gaswerken bereits dringende Nachfragen nach Kohlen vor. Es wird zunächst noch abzuwarten sein, welche Mengen noch unterwegs sind und herbeigeschafft werden können, ehe ein endgültiges Bild der Kohlenversorgung gezeichnet werden kann. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, ist die Meldung, daß Kohlenfähne auf dem Rhein von den französischen Besatzungsbehörden beschlagnahmt worden seien, unrichtig.

Der Ausstand der Berliner städtischen Arbeiter.

Berlin 7. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Aufforderung des Berliner Magistrats an die städtischen Arbeiter, heute die Tätigkeit wieder aufzunehmen, ist heute morgen noch nicht in nennenswertem Umfange nachgekommen worden. Die Entscheidung über die Wiederaufnahme der Arbeit soll heute mittag in einer Versammlung der Funktionäre aller Betriebe erfolgen.

Berlin 7. Febr. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der deutsche Metallarbeiterverband, der Zentralverband der Maschinen- und Heizer, der deutsche Transportarbeiterverband, der Zentralverband für Angestellte und die Gewerkschaftskommission Berlin und Umgebung und der Allgemeine Freie Angestelltenbund (Ortskartell Groß-Berlin) erlassen einen Aufruf an die städtischen Angestellten und Arbeiter zu sofortiger unverzüglicher Wiederaufnahme der Arbeit. Der Aufruf weist darauf hin, daß die durch den Streik über die gesamte Bevölkerung verhängten Leiden und Unbillen nicht gerechtfertigt erscheinen.

Tagung der Dortensippe.

DRB. Koblenz, 7. Febr. Die Parteifunktionäre der Christlichen Volkspartei hat am Sonntag in Boppard eine Versammlung ihrer Hauptabteilungen abgehalten. Es waren nur 30 Personen anwesend gewesen, darunter der Amtsgerichtsrat E. E. E. Mainz, und der Studienrat C. C. C. Koblenz, ferner Justizrat D. D. D. Koblenz, Buchdruckerbesitzer D. D. D. Koblenz und einige weitere unbekanntere Persönlichkeiten. Dr. Dortens selbst war anwesend noch nicht aus Paris zurück. In dem erstatteten Jahresbericht war man so offen, eingestanden, daß nichts erreicht worden sei. Man schimpfte eine Weile auf Preußen im allgemeinen und auf die Regierung im besonderen, auch über Reichstag und Stinnes, die Deutschland an England verkaufen wollten, sowie auf die nicht landerbändlerschen Zeitungen im Rheinland. Dann machte man noch einige hübsche Verbeugungen nach Paris. Dem Abg. Derrmann von der Christlichen Volkspartei wurde ein Mißtrauensvotum erklärt, weil er die Königsminister Resolutions gegen die rheinische Abstimmung unterzeichnet hatte. Nachdem man sich dann noch gute Ratschläge und Aufmunterung ausgesprochen hatte, schied die Versammlung noch lange einmütig beisammen. Die Kassepfeifen wurden ja, wie es in dem Einladungs schreiben hieß, zurückergütet.

Die separatistischen Bestrebungen in der Saarpfalz.

DRB. München, 6. Febr. Von den Abgg. Heide und Stang von der Bayerischen Volkspartei ist mit Unterstützung der gesamten Fraktion des Landtags folgende Interpellation eingebracht worden: Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung gegen die Französisierungsversuche im pfälzischen Saarlande, die auf eine Loslösung dieses Gebietes vom deutschen und bayerischen Heimatboden abzielt, zu ergreifen? In der Begründung der Interpellation wird u. a. gesagt: Im gesamten Saarstaat wie auch im pfälzischen Teil treten starke Bestrebungen in die Erscheinung, auf allgemein politischem, kulturellem und sozialpolitischem Gebiet die Bevölkerung mit französischen Einflüssen zu durchdringen und so das Land während der 15jährigen Dauer der Besetzung für die französische Herrschaft reif zu machen. Diese Interpellation, wie auch die Frage der Demokratischen Partei werden in der Diensttagssitzung des Bayerischen Landtags zur Verhandlung kommen.

Die Konferenz von Genua.

Französische Note.

DRB. Paris, 7. Febr. In Abwesenheit des gegenwärtig in Paris weilenden französischen Botschafters St. Aulaire ist von seinem Vertreter eine Note der französischen Regierung betr. die Konferenz von Genua heute nachmittag dem Foreign Office zugestellt worden. In dieser Note werden die Bedingungen bezeichnet, unter denen die französische Regierung zur Teilnahme an der Konferenz bereit ist. Es heißt darin, daß Frankreich seine Zustimmung von den Bedingungen abhängig macht, unter denen Rußland und Deutschland zur Konferenz zugelassen werden. DRB. London, 7. Febr. Der „Times“ zufolge ist die gestern vom Botschaftsrat de Montille aus dem Foreign Office überreichte Note betr. die Teilnahme Frankreichs an der Konferenz von Genua von beträchtlicher Länge. Eine Abschrift davon sei zweifelslos nach Rom gelangt worden. Die französische Regierung wolle in der Note, wie man annehme, auf die große Bedeutung eines vorherigen Einverständnisses von Großbritannien, Frankreich und Italien über die in Genua zu befolgende Politik hin.

England und Irland.

DRB. London, 7. Febr. Reuter meldet aus Genf, daß der irische Freistaat Verhandlungen betr. die Aufnahme Irlands in den Völkerbund eingeleitet hat. Der Präsident des Sinnfeinerparlaments, Griffith ist gestern aus Dublin in London, eingetroffen und hatte gemeinsam mit Collins eine Unterredung mit Lloyd George und anderen Ministern in der Downing Street über die

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausewetter.

36)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gegen ihre Gewohnheit blieb die junge Frau sitzen. Wir debattierten über alle möglichen Sachen in jener leichten, aber lebhaften Blauderei, die jeder Unterhaltung einen gewissen Reiz verleiht. Wer uns so gesehen hätte mit angespannter Aufmerksamkeit und manchmal erregter Gesichtslagerung unaussprechlich aufeinander einsprechen, der hätte denken müssen, wir erörterten die wichtigsten Fragen der Welt. Und doch... wenn ich jetzt auch nur das Geringste von unserem Gespräch hier aufzeichnen sollte, ich wäre nicht dazu im stande. Ich glaube, so geht es mit sehr vielen „interessanten“ Unterhaltungen. Das Fräulein war dabei schweigend geworden. Das Stille, Madonnenhafte ihres Antlitzes trat bei dem matten Schein der Lampe, die der Wirt inzwischen gebracht hatte, hervor. Zuletzt stand sie auf, um die Kinder zu Bett zu bringen. Ihre Schwester ließ es ohne die geringste Einrede geschehen. Aber nach einer halben Stunde kam sie wieder. Denn konnte ich auch mit ihr sprechen... nur einige hingeworfene Worte. Über sie fehlten mir mehr als die ganze Unterhaltung mit der pitanten Frau. Natürlich hätte ich mich, das merkten zu lassen. Als unser Zusammensein jenen Höhepunkt erreicht hatte, der nie so angenehm empfunden wird, als bei einer ersten Begegnung, lebten Bettingers und der Seidenfabrikant von ihrem Zusammentreffen heim. Dieses Gesicht, das der gute Bettinger machte! Ich werde es niemals vergessen! Staunen und Bewunderung lag auf seinen starren Zügen, aus den wässrigen Augen aber sprach nur die eine Frage: Wie ist das möglich? Wie haben Sie das fertig gebracht? Ich mußte ihm natürlich, sowie die Damen sich zurückgezogen, alles auf das genaueste berichten, und die wässrigen Augen blinzelten mir beständigen Beifall... Ich glaube, ich bin um ein beträchtliches in seiner Hochachtung gestiegen.

Der Damm ist gebrochen. Der kleine Tisch ist besetzt gestellt worden. Wir Jakobinder speisen alle an derselben Tafel.

Den 20. Juni.

Ist es so?

Von Ludwig Frankh-Galenhofen. (Nachdruck erlaubt.)

Es ist eine reine Ueberzeugung eines jeden Menschen, der zwei Lunen im Kopfe hat. Seit drei Jahren ist Deutschland von der auswärtigen Politik ausgeschlossen. Wenn also Deutschland der Störfried war, so muß inzwischen besser Friede und Eintracht auf der ganzen Welt geworden sein; denn die weiten und gerechten Staaten haben die Weltentung allein in der Hand. Ist es so?

Seit drei Jahren ist Deutschland waffenlos. Es hat keine Soldaten, keine Kanonen, keine Gewehre, keine Schiffe, keine Flugzeuge, keine Zeppeline mehr. Wenn Deutschland der Störfried war, so muß heute nirgends mehr Feindschaft und Streit auf der Welt sein. Denn die braven und friedlichen Länder brauchen jetzt keine Soldaten, Gewehre, Kanonen, Kriegsschiffe und Flugzeuge mehr. Nirgends ist mehr Militarismus.

Seit drei Jahren ist Deutschland ohne Kaiser, ohne König, ohne Fürsten, — eine sanfte demokratische Republik und Volkserziehung, wie es keine mehr auf der Welt gibt. Wenn Deutschland imperialistisch war, so muß heute jeder Friede im Himmel und auf Erden sein, daß es nun keine Imperialisten, Selbstkerrn und Nachsprecher mehr auf der Welt gibt. Oder gibt es doch noch?

Seit drei Jahren liegt Deutschland demütig auf den Knien und wart nicht mehr zu atmen. Es erfüllt die schimpflichsten Bedingungen, die ihm auferlegt werden, bis zum Verbluten. Wenn Deutschland der Störfried war, so müssen heute die anderen Länder in Reichtum, Ruhe, froher Arbeit und ungestörter Ruhe zu einander leben. Ist es so?

Seit drei Jahren hat Deutschland keine Kolonien mehr, und Afrika, Australien, Asien, Amerika werden bis zum letzten Fleck Erde unter Ausschluß von Deutschland rekolonisiert. Wenn also Deutschland ein schlechter Kolonialist war, so muß es heute in seinen früheren Kolonien aufblühen wie noch nie, es muß überall mit großen Schritten einer herrlichen Kultur entgegenziehen, und die Schwarzen werden glücklich sein, die Deutschen losgeworden und unter bessere Hände gekommen zu sein. Schwarze, ist es so?

Seit drei Jahren ist der Wettbewerb aller Völker in Wissenschaft, Kunst, Technik und Industrie frei. Wenn Deutschland dumm und barbarisch war, so muß es heute ausreife, erleselt, von allen anderen überflügelt sein und die Wissenschaft, Kunst, Industrie und Technik der anderen Länder zum Himmel leuchten. Ist es so?

Wenn aber heute dennoch kein besser Friede und Eintracht auf der Erde herrschen sollte, wenn es trotzdem waffenstarende Heere und Flotten geben sollte, wenn irgendwo in einem Lande noch Mächtherrn und Gewalttäter leben sollten, wenn es Völker geben sollte, in denen immer noch Haß, Neid, Eifersucht, Sorge, Mißtrauen und Arbeitslosigkeit gehobelt werden, wenn es in irgend einer früheren Kolonie heute nicht besser, sondern schlechter stehen sollte als unter der deutschen Verwaltung, — wenn trotzdem irgendwo in der Welt etwas bekannt werden sollte von deutscher Kunst, Wissenschaft, von deutscher Erfindung und deutschem Geist, — so war Deutschland nicht dumm und barbarisch, so war Deutschland nicht der Störfried, so ist es nicht der Störfried, so ist es unschuldig und erleidet Unrecht, der Störfried muß unter den anderen Völkern stehen und man wird mit Fingern auf ihn deuten können.

Wer ist der Störfried? Er wird vor den Richterstuhl Gottes gefordert werden.

Fragen, die sich aus dem irischen Vertrag ergeben. Wie verlautet, ist auf der Konferenz ein befriedigender Fortschritt erzielt worden. Gestern mittag wurde unter dem Vorsitz Lord Georges eine Kabinettsitzung abgehalten. Vorher fand im Buckingham-Palast ein Kronrat statt, bei dem der König die bei dem heutigen Wiederzusammentritt des Parlaments zur Beratung kommende Thronrede formell genehmigte.

DRB. London, 7. Febr. Das Kabinet von Lord Lansdowne hat an Lord George ein Schreiben gerichtet, in

dem es erklärt, daß es mit keiner Abänderung der Greenen Konvention, wie sie in dem Gesetz von 1920 festgelegt wurde, einverstanden sein werde, es sei denn mit beiderseitiger Zustimmung. Das Kabinet gründet sein Recht auf die Einahme dieser Haltung auf die Erklärungen Lord Georges gegenüber Devalera im Laufe der Verhandlungen im Jahre 1920.

DRB. London, 7. Febr. Einer Ercheinung aus Kairo zufolge veröffentlicht das Blatt „Waglan Mail“ einen Artikel Lord Northcliffe's, in dem dieser die Politik des Foreign Office in der ägyptischen Frage ernstlich kritisiert und zugleich Lord Lansdowne energisch unterstützt.

DRB. Paris, 7. Febr. (Havas.) Min. Pr. Präsident Poincaré und der polnische Gesandte, Graf Kamolski, haben gestern nachmittags eine Reihe von Wirtschaftsverträgen zwischen Frankreich und Polen unterzeichnet.

Die Konferenz von Washington.

DRB. Paris, 7. Febr. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington würden die auf der Abrüstungskonferenz hervorgegangenen Vorschläge in keiner Weise bei den Senatsparteien einer Opposition begegnen. Von den republikanischen Würden sei nur Borah und Johnson bekämpft, sowie vier andere Senatoren. Woodrow Wilson werde an der Opposition nicht beteiligen. Eine kürzlich im Senat abgehaltene Abstimmung habe gezeigt, daß 22 Demokraten gegen die Vorschläge seien, eine Zahl, die aber zu einer erfolgreichen Bekämpfung nicht genüge.

Deutsches Reich.

Württemberg und Hohenzollern.

DRB. Sigmaringen, 6. Febr. Ueber die Frage der Einverleibung Hohenzollern an Württemberg ist vor einigen Tagen in der Zentralstelle für die Gliederung des Deutschen Reiches verhandelt worden. Es lag dazu ein die Angliederung behandelndes Gutachten des Regierungspräsidenten Dr. B. Sigmaringen vor. Ein Antrag des demokratischen Ausschusses der württembergischen Volksversammlung, der die Zentralstelle sich dieses Gutachtens zu eigen mache, und daß alsbald Verhandlungen zwischen den Regierungen der beiden Länder im Sinne des Gutachtens stattfinden sollten, wurde infolge der sehr reservierten Haltung der württemberg. Vertreter mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Folge ist, daß in der Sache ein weiteres nichts geschehen wird, wenn nicht die Bevölkerung Hohenzollerns selbst zu einer neuen Aufstellung der Frage die Initiative ergreift.

DRB. Berlin, 6. Febr. Am 10. Februar tritt in Genf die Vollkonferenz zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten unter dem Vorsitz des Präsidenten Calonder zusammen. Die Konferenz dürfte bis zum Ende dieses Monats beendet sein.

Letzte Meldungen.

DRB. Bern, 7. Febr. Die Elektrifizierung der Gotthardlinie ist durch die Beendigung der letzten Strecke Lugano-Coffo vollendet.

DRB. Wien, 7. Febr. Gegenüber Brinnatmeldungen, daß der tschechische Kredit auf nur 100 Millionen Kronen beschränkt sei, wird von möglicherweise Seite mitgeteilt, daß sich der Kredit auf eine Gesamthöhe von 500 Millionen erhöhen und daß hiervon, sobald die Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen die Zustimmung des tschechischen Parlaments erhalten habe, ein Vorschub von 100 Millionen Kronen flüssig gemacht wird; dabei ist zu bemerken, daß es sich nicht um einen gebundenen, sondern um einen freien Kredit handelt, jedoch eine Erleichterung der volutarischen Lage Oesterreichs mit Sicherheit zu erwarten ist.

DRB. Budapest, 7. Febr. In der Sitzung des gemäßigten Ausschusses der Ministerpräsidenten Bethlen mitgeteilt, daß die Regierung entschlossen sei, die Mandatsdauer der Nationalversammlung, die am 16. Februar abläuft, nicht zu verlängern.

„Wenn Sie die Kleinen nicht lieben,“ sagte die junge Frau mit einem bezaubernden Lächeln zu Bettinger.

Der leistungsfähigste Ehemann, daß das Gegenstück der Frau sei, daß er Kinder über alles liebe, erzählte halb schwächlich, halb nordisch die ganze lange Geschichte von dem großen und dem kleinen Quakel, welche seine Nachbarin — die Tischordnung ist nach einem Entwurfe von mir von dem Wirt ein für allemal festgelegt — in alle Geheimnisse seines geschäftlichen und häuslichen Lebens ein und ließ bei diesem ersten Mittagessen keine Falte seiner Seele vor ihr verborgen.

Und sie hörte mit schalkhafter Aufmerksamkeit zu, lachte bisweilen hell auf und unterhielt sich mit ihm... genau in derselben interessierten Weise, wie jenen Abend mit mir, der ich schon glaubte oder vielmehr fürchtete, eine Eroberung gemacht zu haben.

Als gewandte Frau aber nicht sie stets das Quakel, das zu ihrer anderen Seite sitzt, in das Gespräch. Und auch auf die kleine Frau schielte sie einen solchen Zauber auszuüben, daß die selbe Frau von Eifersucht, die ich anfangs an ihr zu bemerken glaubte, sofort geschwunden ist.

Neben dem Quakel ist mein Platz, und dann folgt am Ende der Tafel der kleine Goldgelockte und ihm gegenüber mit den beiden anderen Kindern Fräulein Ruttenberg.

Wir sind auf diese Weise ziemlich isoliert. Ich kann ihr bei der Bewirtung der Kinder helfen. Iann auch in einer Ruhepause in ihre großen, dunklen Augen blicken, die jetzt meist fröhlich lachen, besonders wenn bei meinen hilflosen Fragen das Können sehr hinter dem guten Willen zurückbleibt.

Was für ein Vergnügen jetzt diese Mächte für mich geworden sind! Während ich früher öfter außerhalb des Hotels bei Manduch's oder im Inselhotel saß, würde ich jetzt nicht mehr daran denken, auch nur eine von ihnen zu verfluchen.

Die Mächte des Fräulein haben sich mit der Vorliebe aller Kinder für das Neue sehr an mich angeschlossen, in besonderer Gunst aber liebe ich bei ihrem kleinen Gedächtnis, der sich immer nur von mir behüten lassen will.

Sie stellt sich mancher Mal, als ob sie es verdröche, aber ich merke ihr an, daß sie sich darüber freut.

Sie habe ihr erzählt, daß wir ihn Benjamin gekauft haben; sie hat sehr darüber gelacht und nennt ihn jetzt auch nur noch Benjamin, obwohl ihre Schwester wegen diesen Namen protestiert.

Der Selbstenfabrikant ist mit seiner Frau, die hier noch zarter und dünner geworden ist, abgereist. Niemand hat ihm eine Träne nachgeweint.

Den 21. Juni.

An ihre Stelle bei Tisch sind drei ältere, von Kopf bis zu Fuß gleich gekleidete, ja gleich dreifache Schwestern getreten, welche von hier aus die ganze Schwelgerei durchzuführen wollen und nur zwei Tage als Passanten bei uns bleiben.

Sie entpuppen sich sehr bald als alte Bekannte aus meinen Knabenjahren, die im Hause meiner Eltern verkehrt und oft mit mir gespielt hatten. Ich erinnere mich, daß ich schon damals mit einer gewissen Ehrerbietung zu ihnen emporkam.

Natürlich war ich hoch erfreut ob dieses unangelegten Wiedersehens, und da ich wußte, daß Fräulein Ruttenberg heute nachmittag in die Anstalt zu ihrer Mutter ging, so alle doch nichts von ihr haben würde, stellte ich mich dem Rest für den Nachmittag zur Verfügung.

Wir fuhren nach Kreuzlingen. Der Himmel war bewölkt. Auf der Gebirgsstraße lagerten die Wolken. Der Bodensee war grau und schlüfrig. Ich brännte auf eine halbe Meile Fahrt und wies auf das drohende Wetter.

Aber Fräulein Ruttenberg und ihre Schwester trafen wir nicht mehr. Sie waren in der Sekunde nach oben gegangen, erklärte Herr Bettinger und nahm mich in dankenswerter Weise die Unterhaltung der Damen ab, für deren verschobene Mitteilungen er ein sehr aufmerksames Ohr ansetzte. Ich ging früh auf mein Zimmer und schrieb in meinem Tagebuch. Der Abend war recht verfließ.

XIV.

Den 23. Juni.

Heute gleich nach dem Mittagessen haben mich die Frau Hauptmann — Herr Bettinger hat mir ihre Stellung offenbart und eine gewisse Biographie ihres Gatten mitgeteilt — und ihre Schwester — sie heißt Libiana Clara, was ich auch wieder von Herrn Bettinger erfahren habe — für einen Augenblick auf die Gartenterrasse.

Fräulein Clara saubte bei Tisch nachher zu haben, daß die drei Damen für den heutigen Nachmittag einen Ausflug nach Meersburg geplant hätten. Und da in wenigen Tagen ihre fröhen Mutter käme, und sie dann nicht mehr aus dem Holz oder dem Walde herausgehen müßte, und sie nun immer so gern noch einmal nach Meersburg fahren möchte — gerade diesen Ort zu sehen hatte sie sich schon gewünscht — so würde ich vielleicht so auf sein, die Damen zu fragen, ob sie sich ihnen für diese Ausfahrt anschließen dürfte. Ihre Schwester konnte nicht mit ihr fahren, weil sie beide nicht von den Kindern fort dürften. Ich kenne die Damen so gut, und mir würden sie gewiß gern diesen Gefallen tun. Sagte sie mit einem schalkhaften Lächeln hinzu. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Pfalz.

Heinrich a. H. 4. Febr. Die Wein- und Bierpreise wurden in der gestrigen Hauptversammlung des Gastwirtsvereins eingehend beraten und folgendes beschlossen: Der Preis pro Liter zu 6 M., der Schoppen zu 3 M. und für 0,5 Liter zu 2 M. ausgeschänkt werden. Die Weinpreise sollen sich von einem Mindestauschankpreis für alle Arten Wein von 7 M. pro ein Viertel Liter aufwärts bewegen. Der durch Verkauf von sog. billigen Wein, der unter den heutigen Verhältnissen nur billiger Wein sein kann, unrettbar handelt, wird aus dem Verein ausgeschlossen. Der Preis für Mineralwasser wird auf 1,50 M. pro Flasche festgesetzt. Mittagessen im Abonnement kann, wenn ein gutes und reichliches Essen abbetret werden soll, unter 12 M. nicht mehr abgeben werden. Nachdem das Bürgermeistertum bezw. der Senat wiederholt Konzeptionsgesuche im Gegensatz zu dem einverlangten Gutachten des Gastwirtsvereins verabschiedet hat, werden solche Gesuche in Zukunft ohne weitere Erörterung zurückgegeben. Der Verein hat nämlich dahin getrebt, daß nur einwandfreie Personen Konzeptionen erstellt wird, die Stadtverwaltung aber scheint es bis nicht so genau genommen zu haben.

DRB. Reimsbach, 4. Febr. Auf einer tiefsten Hochzeit wurden die Schuhe der Braut verfertigt, wobei ein Preis von über 5000 Mark erzielt worden ist. Jeder Braut mußte die Schuhe, die er mehr hat, direkt hinlegen, jedoch am Ende der Zeremonie die genannte Summe tatsächlich vorhanden war. Die Brautleute konnten den Verfertiger als Hochzeitsgesellschaft bezeichnen.

DRB. Hoppstädten, 4. Febr. Ein Fischotter wurde am Sonntag in der Obau zwischen Mauer Rühlstunnel und Hainbacher Tunnel durch die Fischotter Jotob Bades und Carl W. Müller im Eisen gefangen. Die Tiere sind fett, äußerlich schön und daher sehr schwierig zu fangen. Es sollen bereits 4000 Mark für den Fang geboten sein.

Sportliche Rundschau.

21. Schneeschuhwettbewerb auf dem Feleberg.

Der erste Tag der Wettläufe, die am 4. und 5. Februar auf dem Feleberg stattfanden, wurde durch den von Freitag bis Samstag noch andauernden Schneeeislauf in dreifacher Weise, daß der Sonntag nicht nur als Wettag, sondern auch als Wettag für die Teilnehmer der 11. Club-Schneeschuhwettbewerb im Gebiete der außerordentlichen Generalversammlung ab, bei der 23 Ortsgruppen vertreten waren. Die Teilnehmer, die von Prof. Kolbey geleitet wurde, betrug 25.000 M. zum Nutzen des Felebergvereins, der sich zu diesem Zweck ein Grundstück in der Gegend von Feleberg erworben hat, um dort ein Winterferienheim zu errichten. Die Teilnehmer wurden in drei Klassen eingeteilt: die erste Klasse bestand aus 11 Teilnehmern, die zweite Klasse aus 11 Teilnehmern, die dritte Klasse aus 11 Teilnehmern. Die Wettläufe wurden am 4. Februar um 10 Uhr morgens auf dem Feleberg bei Schneeeislauf und am 5. Februar um 10 Uhr morgens auf dem Feleberg bei Schneeeislauf abgehalten. Die Wettläufe wurden von Prof. Kolbey geleitet und die Teilnehmer wurden in drei Klassen eingeteilt. Die Wettläufe wurden am 4. Februar um 10 Uhr morgens auf dem Feleberg bei Schneeeislauf und am 5. Februar um 10 Uhr morgens auf dem Feleberg bei Schneeeislauf abgehalten.

1. Wettkampf, 1. Klasse (10 Teilnehmer): 1. Kolbey, 2. ... 2. Wettkampf, 2. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 3. Wettkampf, 3. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

4. Wettkampf, 4. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 5. Wettkampf, 5. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

6. Wettkampf, 6. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 7. Wettkampf, 7. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

8. Wettkampf, 8. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 9. Wettkampf, 9. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

10. Wettkampf, 10. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 11. Wettkampf, 11. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

12. Wettkampf, 12. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 13. Wettkampf, 13. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

14. Wettkampf, 14. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 15. Wettkampf, 15. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

16. Wettkampf, 16. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 17. Wettkampf, 17. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

18. Wettkampf, 18. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 19. Wettkampf, 19. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

20. Wettkampf, 20. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 21. Wettkampf, 21. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

22. Wettkampf, 22. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 23. Wettkampf, 23. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

24. Wettkampf, 24. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 25. Wettkampf, 25. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

26. Wettkampf, 26. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 27. Wettkampf, 27. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

28. Wettkampf, 28. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 29. Wettkampf, 29. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

30. Wettkampf, 30. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 31. Wettkampf, 31. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

32. Wettkampf, 32. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 33. Wettkampf, 33. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

34. Wettkampf, 34. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 35. Wettkampf, 35. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

36. Wettkampf, 36. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 37. Wettkampf, 37. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

38. Wettkampf, 38. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 39. Wettkampf, 39. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

40. Wettkampf, 40. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 41. Wettkampf, 41. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

42. Wettkampf, 42. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 43. Wettkampf, 43. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

44. Wettkampf, 44. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 45. Wettkampf, 45. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

46. Wettkampf, 46. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 47. Wettkampf, 47. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

48. Wettkampf, 48. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 49. Wettkampf, 49. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

50. Wettkampf, 50. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 51. Wettkampf, 51. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

52. Wettkampf, 52. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 53. Wettkampf, 53. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

54. Wettkampf, 54. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 55. Wettkampf, 55. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

56. Wettkampf, 56. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 57. Wettkampf, 57. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

58. Wettkampf, 58. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 59. Wettkampf, 59. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

60. Wettkampf, 60. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 61. Wettkampf, 61. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

62. Wettkampf, 62. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 63. Wettkampf, 63. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

64. Wettkampf, 64. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 65. Wettkampf, 65. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

66. Wettkampf, 66. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 67. Wettkampf, 67. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

68. Wettkampf, 68. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 69. Wettkampf, 69. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

70. Wettkampf, 70. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 71. Wettkampf, 71. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

Fußball.

72. Wettkampf, 72. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 73. Wettkampf, 73. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

74. Wettkampf, 74. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 75. Wettkampf, 75. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

76. Wettkampf, 76. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 77. Wettkampf, 77. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

78. Wettkampf, 78. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 79. Wettkampf, 79. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

80. Wettkampf, 80. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 81. Wettkampf, 81. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

82. Wettkampf, 82. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 83. Wettkampf, 83. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

84. Wettkampf, 84. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 85. Wettkampf, 85. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

86. Wettkampf, 86. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 87. Wettkampf, 87. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

88. Wettkampf, 88. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 89. Wettkampf, 89. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

90. Wettkampf, 90. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 91. Wettkampf, 91. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

92. Wettkampf, 92. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 93. Wettkampf, 93. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

94. Wettkampf, 94. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 95. Wettkampf, 95. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

96. Wettkampf, 96. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 97. Wettkampf, 97. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

98. Wettkampf, 98. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 99. Wettkampf, 99. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

100. Wettkampf, 100. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 101. Wettkampf, 101. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

102. Wettkampf, 102. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 103. Wettkampf, 103. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

104. Wettkampf, 104. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 105. Wettkampf, 105. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

106. Wettkampf, 106. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 107. Wettkampf, 107. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

108. Wettkampf, 108. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 109. Wettkampf, 109. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

110. Wettkampf, 110. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 111. Wettkampf, 111. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

112. Wettkampf, 112. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 113. Wettkampf, 113. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

114. Wettkampf, 114. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 115. Wettkampf, 115. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

116. Wettkampf, 116. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 117. Wettkampf, 117. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

118. Wettkampf, 118. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 119. Wettkampf, 119. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

120. Wettkampf, 120. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 121. Wettkampf, 121. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

122. Wettkampf, 122. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 123. Wettkampf, 123. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

124. Wettkampf, 124. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 125. Wettkampf, 125. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

126. Wettkampf, 126. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 127. Wettkampf, 127. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

128. Wettkampf, 128. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 129. Wettkampf, 129. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

130. Wettkampf, 130. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 131. Wettkampf, 131. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

132. Wettkampf, 132. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 133. Wettkampf, 133. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

134. Wettkampf, 134. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 135. Wettkampf, 135. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

136. Wettkampf, 136. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 137. Wettkampf, 137. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

138. Wettkampf, 138. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 139. Wettkampf, 139. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

140. Wettkampf, 140. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 141. Wettkampf, 141. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

142. Wettkampf, 142. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 143. Wettkampf, 143. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

144. Wettkampf, 144. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 145. Wettkampf, 145. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

146. Wettkampf, 146. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 147. Wettkampf, 147. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

148. Wettkampf, 148. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 149. Wettkampf, 149. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

150. Wettkampf, 150. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 151. Wettkampf, 151. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

152. Wettkampf, 152. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 153. Wettkampf, 153. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

154. Wettkampf, 154. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 155. Wettkampf, 155. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

156. Wettkampf, 156. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 157. Wettkampf, 157. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

158. Wettkampf, 158. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 159. Wettkampf, 159. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

160. Wettkampf, 160. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 161. Wettkampf, 161. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

162. Wettkampf, 162. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 163. Wettkampf, 163. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

164. Wettkampf, 164. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 165. Wettkampf, 165. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

166. Wettkampf, 166. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 167. Wettkampf, 167. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

168. Wettkampf, 168. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 169. Wettkampf, 169. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

170. Wettkampf, 170. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 171. Wettkampf, 171. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

172. Wettkampf, 172. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 173. Wettkampf, 173. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

174. Wettkampf, 174. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 175. Wettkampf, 175. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

176. Wettkampf, 176. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 177. Wettkampf, 177. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

178. Wettkampf, 178. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 179. Wettkampf, 179. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

180. Wettkampf, 180. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 181. Wettkampf, 181. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

182. Wettkampf, 182. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 183. Wettkampf, 183. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

184. Wettkampf, 184. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 185. Wettkampf, 185. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

186. Wettkampf, 186. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 187. Wettkampf, 187. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

188. Wettkampf, 188. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 189. Wettkampf, 189. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

190. Wettkampf, 190. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 191. Wettkampf, 191. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

192. Wettkampf, 192. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 193. Wettkampf, 193. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

194. Wettkampf, 194. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 195. Wettkampf, 195. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

196. Wettkampf, 196. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 197. Wettkampf, 197. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

198. Wettkampf, 198. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 199. Wettkampf, 199. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

200. Wettkampf, 200. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 201. Wettkampf, 201. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

202. Wettkampf, 202. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 203. Wettkampf, 203. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

204. Wettkampf, 204. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 205. Wettkampf, 205. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

206. Wettkampf, 206. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 207. Wettkampf, 207. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

208. Wettkampf, 208. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 209. Wettkampf, 209. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

210. Wettkampf, 210. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 211. Wettkampf, 211. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

212. Wettkampf, 212. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 213. Wettkampf, 213. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

214. Wettkampf, 214. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 215. Wettkampf, 215. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

216. Wettkampf, 216. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 217. Wettkampf, 217. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

218. Wettkampf, 218. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 219. Wettkampf, 219. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

220. Wettkampf, 220. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 221. Wettkampf, 221. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

222. Wettkampf, 222. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 223. Wettkampf, 223. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

224. Wettkampf, 224. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 225. Wettkampf, 225. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

226. Wettkampf, 226. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 227. Wettkampf, 227. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

228. Wettkampf, 228. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 229. Wettkampf, 229. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

230. Wettkampf, 230. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 231. Wettkampf, 231. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

232. Wettkampf, 232. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 233. Wettkampf, 233. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

234. Wettkampf, 234. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 235. Wettkampf, 235. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

236. Wettkampf, 236. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 237. Wettkampf, 237. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

238. Wettkampf, 238. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 239. Wettkampf, 239. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

240. Wettkampf, 240. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 241. Wettkampf, 241. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

242. Wettkampf, 242. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 243. Wettkampf, 243. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

244. Wettkampf, 244. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 245. Wettkampf, 245. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

246. Wettkampf, 246. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 247. Wettkampf, 247. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

248. Wettkampf, 248. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 249. Wettkampf, 249. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

250. Wettkampf, 250. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 251. Wettkampf, 251. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

252. Wettkampf, 252. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 253. Wettkampf, 253. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

254. Wettkampf, 254. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 255. Wettkampf, 255. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

256. Wettkampf, 256. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 257. Wettkampf, 257. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

258. Wettkampf, 258. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 259. Wettkampf, 259. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

260. Wettkampf, 260. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 261. Wettkampf, 261. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

262. Wettkampf, 262. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 263. Wettkampf, 263. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

264. Wettkampf, 264. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 265. Wettkampf, 265. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

266. Wettkampf, 266. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 267. Wettkampf, 267. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

268. Wettkampf, 268. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 269. Wettkampf, 269. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

270. Wettkampf, 270. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 271. Wettkampf, 271. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

272. Wettkampf, 272. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 273. Wettkampf, 273. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

274. Wettkampf, 274. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 275. Wettkampf, 275. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

276. Wettkampf, 276. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ... 277. Wettkampf, 277. Klasse (10 Teilnehmer): 1. ...

